



Der unvermeidliche —

Takt, ist aber nicht halb so anstrengend wie zum Beispiel meine Reise nach Hollywood, wenn ich auch erster Klasse Luxuskabine nach Amerika gefahren bin und dort mein eigenes Bungalow und mein eigenes Auto gehabt habe. Aber ich habe sehr viel und sehr gehetzt gearbeitet, nachher ganz allein den großen Haushalt aufgelöst, die Autos und die Möbel verkauft, die auf 120 000 Dollar geschätzt wurden, und lange Berichte und Briefe nach Europa geschrieben. Einmal ist auf so einen Bericht ein Kabel gekommen: ‚Vielen Dank für Bericht. Bin ganz Ihrer Meinung.‘ Da ist mein Chef zu mir gestürzt: ‚Um Gottes willen, welcher Meinung bin ich denn?!‘ Und ich habe ihm dann seine Meinung gesagt. Denn ich muß es wissen, ich muß alles wissen, nicht besser als er, aber ein bißchen früher als er. Dafür bin ich seine Privatsekretärin!“

Die Privatsekretärin der „Scala“, das heißt: die Privatsekretärin des Direktors Duisberg von der „Scala“ spricht nicht weniger als fünf Sprachen und übersieht trotz ihrer Jugend diesen Riesenbetrieb hinter den Kulissen. Im Herzen des europäischen Varietéwesens, im großen Haus der Scala, befindet sich ihr kleines Zimmer. „Und hier“, sagt die schmale, zierliche Blondine mit dem holländischen Akzent, „hier werden sämtliche Verträge für die Scalaunternehmen entworfen und abgeschlossen, hier werden Jahr auf Jahr die großen Nummern des Varietés kontrolliert, sämtliche Varieté- und Fachzeitschriften verfolgt, die Bilder und Berichte neuer Sensationen gesammelt und die Programme geschaffen. Doch auch dann noch ergeben sich immer von neuem die Schwierigkeiten, die einen großen Teil unserer täglichen Arbeit ausmachen: das riesige Gepäck einer großen Nummer ist unterwegs liegengeblieben, ein Star erkrankt acht Stunden vor der Premiere und muß durch einen anderen, der per Flugzeug mit seinen jungen Löwen herbeieilt, ersetzt werden, oder die gesamten Instrumente der 22 Musiker eines Orchesters, werden im letzten Moment vom Zoll beschlagnahmt. Dann sitzen wir hier die Nächte durch und verhandeln mit Agenten und Anwälten in stundenlangen Telephonaten mit Amerika und Europa in vier verschiedenen Sprachen, bis endlich im Morgengrauen der Schaden behoben ist und am Nachmittag die fertige Vorstellung steigen kann. Selbstverständlich habe ich außer diesen Vertrags- und Vorbereitungsarbeiten eine große Korrespondenz zu erledigen, Besuche zu empfangen und die besonderen Wünsche der Artisten entgegenzunehmen. Sehen Sie, da gibt es Nummern mit zwei Waggons Gepäck, die untergebracht werden müssen, da soll ich für einen Star, der sich nicht verständigen kann, dolmetschen, für die Töchter des amerikanischen Exzentrikers eine höhere Töchterschule suchen oder in einer der umliegenden Pensionen eine Nummer mit dressierten Papageien umquartieren, weil Lora nicht stubenrein ist und der weiße Kakadustar Plüsch frißt! Aber alles das kann mich nicht mehr erschrecken; ich habe es gelernt, mit den sehr disziplinierten Varietéleuten umzugehen. Schwieriger ist es manchmal, meinem Chef die richtigen Blumen ins Zimmer zu stellen — Privatanruf

